

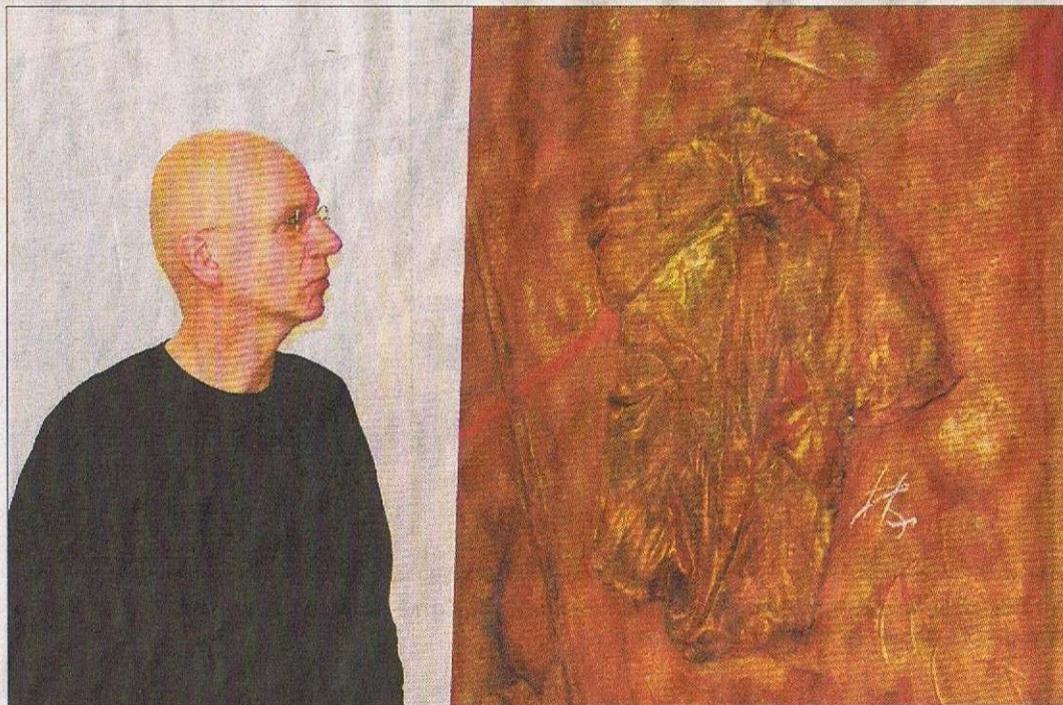
Zerfallprozesse im Bild festhalten

Ausstellung „Struktur und Raum“ in der Graf-Adolf-Galerie

von LYDIA KECK

MÜLHEIM. Galeriebetreiber Christoph Mülln und Redner Jochen Seelhammer konnten zufrieden sein. Die künstlerische Vielfalt auf den Etagen der Galerie Graf Adolf lockte während der Vernissage viele Besucher in die Ausstellung „Struktur und Raum“ von Max Stiller. Bei guter Musik von Rudolf Koenen an der Gitarre und zwanglosen Gesprächen in den hellen Räumen der Galerie an der Graf-Adolf-Straße 18 - 20 kamen die Besucher auf ihre Kosten. Der Kölner Grafiker Max Stiller stellt nach 17 Jahren autodidaktischer Arbeit mit „Raum, Farbe und Material“ erstmalig seine Werke einer breiten Öffentlichkeit vor. Großformatige Gemälde in Ölfarben, auf denen sich Landschaften und Städte in Flächen und Räume teilen, sind derzeit in der Kelleretage des großen Hauses zu sehen.

Das Experiment mit dem Material findet allerdings in den Räumen darüber statt. Dort begibt sich der Besucher auf eine Zeitreise. Reliefs und Bildcollagen, durch die der Betrachter zum Entdecker



Schönheit im Verfall zeigt Max Stiller mit seinen Bildexperimenten. (Foto: Keck)

wird, geben Rätsel auf. Schlösser oder Schilder aus Eisen, Sande und Kiesel, die in Farbpigmente eingearbeitet wurden, Papiere, Stoffe oder Plastikpuppen werden zu Colla-

gen. Geheimnisvolle Botschaften in Kreide ziehen sich über die großen Flächen der sorgfältig eingerahmten Werke.

Der Verfall offenbart eine seltsame Schönheit in seinem

strahlenden Farbenspiel: Starke Kontraste entstehen zwischen einem leuchtenden Orange korrodierenden Eisens und einem stumpfen Ultramarin. Auf glatte und glän-

zende Oberflächen verzichtet Stiller völlig. Seine Strukturbilder locken zu einer genaueren Wahrnehmung.

„Ich hatte schon immer Lust an der geschichtlichen Vergangenheit“, erklärt der Künstler Max Stiller (49) seinen Drang, Zerfallsprozesse auf großen Bildflächen festzuhalten. Die morbiden Darstellungen, die dem Blick fürs Detail mehr Raum geben, reizen den Besucher, hinter die dicken Mal- und Sandschichten zu schauen, in denen sich versteckt weitere Materialien befinden. Max Stiller erschafft seine Bildwerke mit grafischer und akribischer Genauigkeit.

Das Interesse an Archäologie, Berichte aus der Tagespresse oder auch persönliche Erfahrungen geben den Anstoß, dass sich Stiller an die häusliche Staffelei in der Südstadt setzt. „Ich kann nichts schaffen, was mich nicht anrührt“, erklärt er.

Die Ausstellung „Struktur und Raum“ mit 34 Exponaten in der Galerie Graf Adolf, Graf-Adolf-Straße 18 bis 20, ist noch bis zum 7. Juni zu sehen.